

290 000 Jungunternehmer

In der Schweiz gibt es **zahlreiche Neugründungen** von Firmen – und viele überleben auch

Firmenneugründung und dann gleich Konkurs? Laut einer internationalen Studie sieht es in der Schweiz nicht so aus. Der Espace Mittelland steht an vierter Stelle bei den Neugründungen.

BARBARA CHRISTEN

«Die Schweiz liegt im internationalen Vergleich bei den Firmengründungen im Mittelfeld», sagte Thierry Volery, Direktor des Instituts für Klein- und Mittelunternehmen (KMU-Institut) an der Universität St. Gallen. Die Studie entstand laut Volery mittels repräsentativer Umfragen in weltweit 35 Ländern. Als Firmenneugründungen wurden alle Unternehmen gezählt, die noch keine dreieinhalb Jahre tätig sind. 2005 waren nach dieser Zählung 290 000 Personen in der Schweiz an einer Unternehmensgründung beteiligt. Das sind 6 Prozent der Erwachsenen.

Probieren und auf die Nase fallen

Bei den Neugründungen liegt

die Schweiz zwar nur im Mittelfeld, aber dafür seien diese Unternehmen überlebensfähiger. Die Studie vergleicht die etablierten Firmen mit den Neugründungen, und da nimmt die Schweiz Platz 4 hinter Japan, Finnland und Griechenland ein. «Probieren und auf die Nase fallen», sagte Volery. Er wollte damit illustrieren, dass in der Schweiz weniger ausprobiert wird, dafür hätten die Neugründungen bessere Überlebenschancen. Eine ähnliche Tendenz zeige sich auch bei der Frage, ob die Angst zu scheitern potenzielle Jungunternehmer von der Firmengründung abhalte. In der Schweiz bejahen dies 35 Prozent, in den USA 23 Prozent, in Deutschland und Frankreich je über 50 Prozent. Das Motiv zur Firmengründung in der Schweiz ist eindeutig: Eine Geschäftsidee soll verwirklicht werden. In Entwicklungs- und Transformationsländern dagegen ist eine eigene Firma vielfach die einzige Hoffnung auf Beschäftigung: «Da werden oft Unternehmen gegründet, damit am Monatsende Geld vorhanden ist», sagte Volery.

36 Experten in jedem Land wurden zu den Rahmenbedingungen für Firmengründungen befragt. Dabei schnitt die Schweiz bei der Frauenförderung mit Rang 32 (von 35) schlecht ab. Frauen haben allerdings 40 Prozent der neuen Firmen gegründet – damit liegt die Schweiz auf Platz 9.

Verbesserungspotenzial sieht Mitautor Heiko Bergmann insofern, als in der Schule dem Unternehmer-Sein zu wenig Beachtung geschenkt werde. Insgesamt schätzen die Autoren die Rahmenbedingungen im internationalen Vergleich aber als gut ein. «Wir jammern auf hohem Niveau», so Volery.

In der Zentralschweiz werden laut der Studie die meisten Unternehmen gegründet, gefolgt von Zürich und der Ostschweiz. An vierter Stelle folgt der Espace Mittelland, dann die Nordwestschweiz, die Région lémanique und am Schluss das Tessin. «Eine hohe Kaufkraft der Bevölkerung ist meist verantwortlich für viele Neugründungen», sagte Volery. Nicht gezählt wurden ausländische Holding-Gründungen.

